sich nach der Anstrengung des Tages. Am folgenden Tage versammelten sie sich wiederum und wiederholten die Wahl durch ordentliches Umstimmen, wie es Tages zuvor geschehen, und es wurde dabei gefragt, ob einer oder der andere noch etwas zu erinnern habe. Alsdann wurden im Falle einer Richterswahl diejenigen Herren, die das Richteramt noch nicht verwaltet hatten, mit Ausnahme des Präsidenten (d. i. des Bürgermeisters, welcher der Wahl beiwohnte, auch wenn er nicht Richter gewesen war) gebeten, abzutreten. Alsdann wurde die Wahl vorgenommen. Nachdem die abgetretenen Rathsherren wieder in das Wahlzimmer gerufen waren, blieben sie stehen, während die sitzengebliebenen Rathsherren durch ihren Präsidenten verkünden ließen, sie hätten einen Richter erkoren und hegten keinen Zweifel, daß der, welchen der liebe Gott dazu berufen habe, dasselbe willig übernehmen werde. Hierauf erklärten die stehenden Rathspersonen, daß „sie sich dem Gehorsam¹⁾ untergeben oder unter dem Gehorsam leben und den Beruff folgen wollen.“ Hierauf wurden sie genöthigt sich zu setzen. Darauf erinnerte der Präsident, „demnach die Menschen in der Unvollkommenheit leben, daß es vielleicht geschehen seyn könnte, daß Er oder sonsten die Herren ein ander unter sich, das Jahr über, worinnen zu nahe gewesen wären, daß Sie gesamt und einjeder insonderheit es Ihnen verzeihen und vergeben wolten, mit Erbiethen, daß Er sich hinführo aller gebührlichen und brüderlichen Freundschaft gegen Sie erzeigen wolte.“ Dies erwiederten die andern Rathspersonen, baten sich gegenseitig um Verzeihung und versprachen, „sich fürder alle Gebühr zu verhalten“. Ehe sie auseinandergingen, ermächtigte der Präsident im Namen des Raths die 2 jüngsten Rathsherren, sich am Nachmittage zum Herrn Oberburggrafen zu verfügen und denselben „wegen E. E. Raths“ zu bitten, „anstatt der Herrschaft“ am folgenden Tage „der publicirung E. E. Raths

1) Der Gehorsam ist eine Zusammenstellung von Satzungen, die sich auf das Verhältniß der Rathsherren zu einander bezogen.